

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 15

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—

(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Uebersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

Die Zukunft kommt
in Raten, das ist
das Erträgliche an ihr.

Alfred Polgar

Ritter Schorsch

Franz Josef

Strauss braucht man längst nicht mehr zu sagen, Franz Josef genügt vollauf, auch hierzulande. Es ist sogar so, dass mit Strauss immer noch einer der Musiker gemeint sein kann, aber mit Franz Josef kaum der zweit-letzte Kaiser der Donaumonarchie. Denn es gibt jetzt nur einen, der in Betracht fällt, und wie! Von Deutschlands allbekanntem Nachrichtenmagazin bis zum letzten Provinzblatt füllt er die Spalten, jeder Fernsehkonsument muss mit ihm rechnen, und an den Stammtischen gehen seine Zitate um, die verbürgten und die unverbürgten. Hinter den Krisenzeichen taucht der «Krisenkanzler» auf, kein Hagerer mit Fliegenschmuck, Stirnlocke und Ledermantel diesmal, sondern Franz Josef, der füllige Bajuware. So wenigstens sehen ihn auch ausserhalb der Bundesrepublik nicht wenige Zeitgenossen, und nach geschichtlichen Parallelen glaubt keiner weit suchen zu müssen. Was tut's da schon, dass die Dinge heute ein bisschen anders liegen als dazumal, und dass sich die Geschichte nach jeglicher Erfahrung nicht so simpel wiederholt? Der Mann, dessen Sprüche uns ja wirklich grausen machen, muss nun einmal klassiert werden, und dabei kann es gar nicht lapidar genug zugehen. Die schlichte Gefahr ist nur, dass man ihn so nicht beim richtigen Wickel packt und eine politische Krise herbeiredet, an der die Falschen ihr Vergnügen haben. Da wird nun wahrhaftig mit kaum verhohlener Lust am Untergang der demokratische Zerfall ausgemalt, und in intellektuellen Zirkeln soll, wie ich lese, schon vom Kofferpacken fürs Exil und von den Ländern die Rede gehen, die als Reiseziel für würdig befunden werden könnten. Die Schweiz gehört übrigens, wie ich weiter erfahre, nicht dazu. Für grosse demokratische Geister sind wir denn doch zu unverlässlich. Und es können ja nur grosse demokratische Geister sein, die schon ans Abschleichen denken, wenn ein Franz Josef durch die Lande brüllt.